

Zu Punkt 1 der Tagesordnung übergehend, konnte die Versammlung sich, obgleich die Grenzzollbestimmungen dem Unwesen der Waarenlager und Waarenauctionen für die hiesige Grenzgegend ziemliche Beschränkungen auferlegen, doch der Erkenntniß nicht verschließen, daß auf dem Wanderlager und Waarenauctionen, wo größtentheils nur schlechte und geringe Waare verkauft wird, in der Regel das Publikum übervorteilt und das stehende Gewerbe durch solche Schwindelgeschäfte in seinen Grundfesten erschüttert wird.

Als Beleg wurde ein Fall angeführt, welcher sich vor ca. 5 Jahren hier zugetragen, wo ein Händler aus Hamburg Auction über Uhren und Goldsachen abhielt. Die hiesigen Uhrmacher waren größtentheils anwesend und warnten das Publikum vor Ankauf.

Der Verkauf hatte wohl gute 1½ Stunde gedauert, kam ein Mann in voller Aufregung ins Local gestürzt und verlangte für die von ihm gekaufte Ancreuhr sein Geld wieder zurück, da die Uhr statt der 13 Steine, welche dieselbe haben sollte, nur 6 Steine besaß, das kleine Laufwerk besaß keine Steinlöcher. Außerdem war die Uhr schlecht und hatte der Mann dieselbe vom Kollegen Schröder untersuchen lassen. Der Händler wollte Ausflüchte machen, jedoch zahlte derselbe das Geld wieder zurück und konnte er von da ab keine Uhr mehr verkaufen.

Nachdem haben wir in unserer Branche eine derartige Auction nicht wieder gehabt, da eben für den Grenzbezirk eigene Bestimmungen über die Abhaltung von Auctionen von auswärtigen Händlern bestehen, welche für dieselben lästig sind.

Für das Binnenland dagegen ist es eine Calamität und war die Versammlung der Ansicht, die Petition gegen diese Wanderlager und Waarenauctionen unterstützen zu müssen, umso mehr, als der Staat die Verpflichtung hat, die stehenden Gewerbe und Geschäfte, welche doch den Kern der Steuerzahler bilden, gegen derartige schwindelhafte Concurrenz zu schützen.

Das alte hannoversche Gesetz bestimmte, daß Waarenauctionen nur in Concours- oder Erbschaftsfällen und zwar an dem betreffenden Orte selbst stattfinden dürfen, sonst nicht.

Die Versammlung hält nun dafür, daß die Wiedereinführung einer derartigen Bestimmung das wirksamste Mittel gegen das Unwesen der Wanderlager u. sei und giebt dem verehrlichen Vorstand des Centralverbandes anheim, einen dahin zielenden Antrag in der Petition dem Herrn Minister zu unterbreiten.

Zu Punkt 2 der Tagesordnung beschließt die Versammlung, daß Preisnotirungen an den Waaren in den Schaufenstern, sofern die Preise von der Straße aus sichtbar, nicht angebracht werden sollen, sowie von den Vereinsmitgliedern erwartet wird, daß dieselben das Annonciren in Tagesblättern möglichst vermeiden, marktstreuerische Annoncen oder solche mit Preisnotirungen gänzlich unterlassen, da solches Annonciren mit den Principien und Interessen des Vereins nicht zu vereinen ist.

Zu Punkt 3, Anschaffen von Lehrmitteln, beschließt die Versammlung, da der Nutzen derselben nicht zu verkennen ist, vorläufig ein Cylinder- und ein Ancregangmodell vom Verein aus anzuschaffen. Ueber die Benutzung derselben von den Vereinsmitgliedern zum Lehrgebrauch u. s. w. soll ein besonderes Statut ausgearbeitet werden.

Zu Punkt 4, Besichtigung des Verbandtages, wurde allseitig bedauert, daß derselbe nicht in diesem Monat (August) stattfände, da jetzt die stille Zeit sei und man am besten aus dem Geschäfte abkommen könnte. Anfang September und später wäre ein Abkommen aus dem Geschäfte, der dann stattfindenden Jahrmärkte wegen, schwieriger.

Es wurde die Wichtigkeit der auf dem Verbandstage zu beratenden Fragen allgemein erkannt und es auch als wünschenswerth bezeichnet, denselben zu beschicken; da aber keiner der anwesenden Mitglieder seine Betheiligung bestimmt zusagen konnte, wurde beschlossen, daß, falls ein Mitglied nachträglich die Absicht kundgibt, den Verbandstag besuchen zu wollen, derselbe vom Vorstande als Delegirter des Vereins bevollmächtigt werden könne. Da weitere Anträge nicht gestellt, wurde die Versammlung geschlossen.

Stade.

H. G. Müller.

Herr Redacteur! Gestatten Sie uns, dem Berichte Ihres Vertreters zur Theilnahme an unserem Verbandstage, Hrn. Jacobowitz, Einiges hinzuzufügen:

Unser „Thüringer Verband“ wurde am 6. Novbr. v. J. mit 28 Mitgliedern gegründet und zählte am 19. Juli d. J. 50 Mitglieder.

Die Einnahme ergab à 1 M.:

M. 50,—

Die Ausgabe betrug

für Porto	M. 9,02	
„ Drucksachen	„ 7,50	
„ Schreibmaterial	„ 1,—	
„ Telegramme	„ 1,80	„ 19,32

Bestand am 19. Juli M. 30,68

Die Akten zeigten an Aus- und Eingängen 102 Nummern auf. Erwähnenswerth daraus dürfte Folgendes sein:

In einer Zuschrift vom 14. Novbr. v. J. an den Vorstand des Central-Verbandes deutscher Uhrmacher wurde der Geraer Verein, sich als Vorort dazu veranlaßt fühlend, vorstellig gegen die damals in Aussicht gestellte Herausgabe der deutschen Uhrmacher-Zeitung. Der Verein betonte, daß er dies neue Fachblatt für ein Uebel halte, weil es, durch die Art seines Entstehens Gegner des schon bestehenden Fachblattes, der erste Anstoß sei, die Einigkeit der Collegenchaft in Zwiespalt umzulehren. Der Verein würde es für allein richtig halten, das schon bestehende Fachorgan zu nützen und zu unterstützen, und dadurch, sollte es für noch nicht genügend „zweckentsprechend“ befunden werden, zu einem zweckentsprechenden umzugestalten. Tüchtige Freunde unserer Sache, die außer Zeit auch guten und ehrlichen Willen haben, für dieselbe öffentlich einzustehen, würde Colleague Schneider als Mitarbeiter wohl nur mit Freuden begrüßen. Der Bericht über unsere Verbandsstättigkeit sagte sodann, daß weitere Worte hierüber heute nichts nützen würden. Die Uhrmacher-Zeitung ist trotz vieler solcher Vorstellungen herausgegeben; wir haben zwei Fachblätter, und jedes hat Anhänger, die zugleich Gegner des andern Blattes sind.

Der Berichterstatter hielt es sodann für nöthig, eine Angelegenheit bekannt zu geben, die nur erwähnt wird, weil sie zur Geschichte unserer Vereinigung gehört, über die aber eine öffentliche Besprechung um des lieben Friedens willen vom Geraer Vereine unterblieb und auch ferner nicht gewünscht wird. Am 13. Novbr. v. J. beschloß der Geraer Verein in von allen Mitgliedern besuchter Versammlung einstimmig seinen Anschluß an den Central-Verband deutscher Uhrmacher, und meldete sich zugleich mit oben erwähnter Zuschrift am 14. Novbr. an. Zu seinem großen Erstaunen empfing er eine abschlägige Antwort, die um so mehr verstimmt, weil ihr Motiv hergenommen war aus der Wahrung seiner Rechte, die sich der Verein vorbehalten hatte gegen einseitige Auslegung und unbefugte Anwendung einer an sich untergeordneten Bestimmung der Central-Verbands-Statuten im § 4 unter 4 „Benutzung der Presse“. Unter diesem „Mittel zur Erreichung des Verbandszweckes“ verstand der Central-Verbands-Vorstand Gründung eines neuen Fachblattes als Verbands-Organ, ohne den Verband befragt zu haben, ob er es auch haben will, ja gegen den ausgesprochenen Willen der Vereine.

Wenn der trotzdem öfter erneuerte Antrag auf Anschluß an den Central-Verband stets in der Minderheit blieb, wird sich Niemand wundern. Erst Ende Juni wurde er mit 5 gegen 2 Stimmen angenommen, und heute dürfen wir uns nun zum Verbands deutscher Uhrmacher zählen.

Der Vorort hatte Gelegenheit, durch Versendung von Preislisten, Statuten-Entwürfen, Aufmunterung zum Beitritt und zur Gründung von Vereinen, sowie durch mannigfachen Briefwechsel für die Verbandszwecke thätig zu sein.

Eine heikle Aufgabe trat am 23. Novbr. v. J. an ihn heran, die er glaubt schnell und kräftig erledigt zu haben. Am 22./11 hatte Herr Dorer, Verbands-Mitglied, in Triptis Cylinder-Uhren zu 10, 11 und 12 M. verkauft. Er wurde am 24. zur Rede gestellt; am 26. berief er sich auf Kollegen in zwei Städten zum Zeugniß für seine solide Geschäftsführung; die Erkundigungen waren bis 30. beantwortet, und unterm 1. Dezember konnten wir ihm unter Anderm schreiben: „Wir erwarten von ihnen, daß Ihnen Ihre Ehre nicht gestattet...“ u. unterm 16. Jan. d. J. erfolgte seine Abmeldung.

Besonderes Interesse am Verbands bethätigte vor Allem der Altenburger Verein mit seinem wackern Vorsitzenden Hrn. Hof-Uhrmacher Bartnick, ferner Colleague Matthäus in Schleiz und Hof-Uhrmacher Grosch in Weimar.